

Meldung an www.atemschutzunfaelle.eu

Abs.: Centre d'intervention Mertert-Wasserbillig

An
Atemschutzunfaelle.eu
z. Hd. Björn Lüssenheide
Schulstr. 4

D-49565 Bramsche

Per eMail an info@atemschutzunfaelle.eu
Per Fax an +49 (0) 5461 7077-13

Meldung von Zwischenfällen im Atemschutzeinsatz (Zutreffendes bitte unterstreichen)

1. Unfall mit leichten / schweren / tödlichen Verletzungen 2. Sonstiger Zwischenfall

3. Datum: 16.11.2009

4. Unfallschilderung*¹:

Am Abend des 16.11.2009 kam es in Oberdonven (Luxemburg) zu einem Grossbrand deren Ausmaß zu Beginn des Einsatzes nicht ersichtlich waren. In einem landwirtschaftlichen Gebäude waren sowohl Erdgeschoss als auch Obergeschoss vermietet und dienten einerseits als Werkstatt für Pkw (Erdgeschoss) und andererseits als Lagerraum für unterschiedliche altertümliche Ausrüstungen, wie bspw. Pferdekutschen, Korbgeflechte, altertümliches Handwerkszeug (Obergeschoss).

Der vom Vorfall betroffene Trupp (2Mann) war nach Hupf bekleidet unter PA 300 bar, als Ausrüstung wurde mitgeführt: Sicherungsleine, Holster mit Unterlegkeilen, Rettungsschere, Markierungsstift, Bandschlinge, Maglite, Hooligann Tool, Wärmebildkamera, C42 Schlauchleitung, Funkgerät. Überwacht wurde der Trupp mit Hilfe der Telemetrie sowie durch den Abschnittsleiter.

Der erste Einsatzauftrag des vorgehenden Atemschutztrupps(Abschnitt Obergeschoss Scheune) bestand darin eine Gasflasche im Innern des Obergeschosses ausfindig zu machen und nach Draußen zu bringen. Als Sicherung wurde eine Sicherungsleine verwendet, da bereits ein Trupp im Innenangriff war und der Einsatzort etwa 8 Meter im Innern des Gebäudes lag und zu diesem Zeitpunkt bereits ausgeleuchtet war und lediglich von einer Rauchentwicklung im Obergeschoss ausgegangen wurde. Dieser Auftrag wurde in kürzester Zeit, nicht zuletzt durch die Hilfe der Wärmebildkamera, erledigt und Gasflasche mitsamt angeschlossenem Kocher nach Draußen befördert.

Der anschließende Einsatzauftrag bestand darin nach Möglichkeit die Brandausbreitung vom Erdgeschoss auf das Obergeschoss zu verhindern und einen Lagebericht an die Einsatzleitung weiter zu geben. Hierzu wurde ein C-Hohlstrahlrohr mitgeführt. Die Sicherheitsleine, welche in einem Beutel am PA-Gerät des Truppmanns befestigt war, wurde wie beim ersten Vorgehen als Sicherung mitgeführt. Durch die über und über befüllte Scheune mit Lagergut war ein Vorgehen in alle Bereiche des Obergeschosses schwer möglich. Mit Hilfe der Wbk konnte jedoch ein etwa 50cm breiter Weg zwischen Pferdekutschen hindurch gefunden werden und durch zwischenzeitliche Erkundung der Lage nach dem Würfelprinzip vorgegangen werden. Die Sicht betrug bereits weniger als 50cm. Nach etwa 25m wurde eine größere Hitzeentwicklung empfunden. Auch waren auf der Wbk Flammen, welche vom Erdgeschoss durch eine frühere Futteröffnung zwischen Scheune und Kuhstall aufstiegen, zu sehen. Dies wurde umgehend an den Abschnittsleiter gemeldet und eine Feuerbekämpfung durchgeführt. Infolge Wassermangels musste der Trupp jedoch nach kurzer Zeit den Rückzug antreten.

Als die Wasserförderung wieder aufgebaut war, ging der Trupp unterstützt durch einen weiteren Trupp mit separatem C-Strahlrohr, wieder in den Innenangriff über. Der Zugang zur Feuerstelle konnte jedoch nicht erreicht werden da zahlreiche Leitern, Pferdekarre und Handwagen den Zugang versperrten und alle Bemühungen sich einen Zugang zu verschaffen, scheiterten. Durch gezielte Sprühimpulse konnte ein Übergreifen der Flammen auf das Obergeschoss an dieser Stelle jedoch verhindert werden.

Durch die starke Rauchentwicklung und die Ansammlung brennbarer Gase infolge der brennenden Pkw im Erdgeschoss wurde die Lage im Obergeschoss zunehmend bedrohlicher, was jedoch im Innenangriff nicht ersichtlich war.

Ein Knistern hinter dem arbeitenden Trupp wurde wohl wahrgenommen, jedoch nicht mit der notwendigen Sorgfalt untersucht und als gefährlich eingestuft. Zu jedem Zeitpunkt bestand Verbindung zum Abschnittsleiter, welcher auch Druckabfragen durchführte.

Als zu einem bestimmten Zeitpunkt vom Abschnittsleiter, welcher sich unmittelbar vor dem Eingang zur Scheune aufhielt, ein Brandherd im Rücken der arbeitenden Trupps ausgemacht wurde, welcher sich mit einer ungeheuerlichen Schnelligkeit ausbreitete, wurde ein sofortiger Rückzug der Trupps im Innenangriff angeordnet.

Da im Innern eine Nullsicht vorlag und der Funkspruch nichts Gutes erahnen lies, wurde es kurzzeitig hektisch zwischen den Mitgliedern der beiden Trupps, welche sich alle in einem Bereich von drei Metern aufhielten. Nach kurzen Orientierungsschwierigkeiten konnte jedoch dann der Rückzugsweg angetreten werden, wobei man sich an den liegen gebliebenen Schläuchen orientierte.

Durch das hin und her bewegen des Lagergutes war der Anfang des Rückzugsweges jedoch etwas verändert und der Truppmann noch immer mit der Sicherheitsleine gesichert. Diese verhedderte sich und der Truppmann konnte nicht weiter. Da der Truppführer jedoch unmittelbar hinter ihm war und die eingetretene Lage sofort erkannte, versuchte er die Leine zu lösen, was jedoch nicht gelang. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Feuerausbreitung direkt neben dem Trupp bereits ein bedrohliches Ausmaß angenommen und der Rückweg drohte gefährdet. Mit Hilfe einer Rettungsschere „Typ Einsatzschere Köln“, welche der Truppführer in einem Holster am PA mit sich führte, konnte die Leine durchgetrennt werden und der Rückzugsweg unverzüglich angetreten werden.

Fünf Minuten nach dem Verlassen der Scheune stand diese im Vollbrand.

Zu bemerken bleibt noch, dass sich das Funkgerät des Truppführers auf einen anderen Arbeitskanal verdreht hatte, dies infolge der körperlich anstrengenden Arbeiten im Innern und dadurch nicht alle Durchsagen zu diesem vordrangen.



5. Konsequenzen: keine / kurzfristig / mittelfristig / langfristig

1. Das Absichern der Trupps durch Sicherheitsleine ist nur zu empfehlen bei kleinen Angriffswegen welche frei von Lagergut sind und ein Verheddern oder Hängenbleiben als gering eingestuft werden kann.
2. Alle PA-Geräte sollen mindestens mit einer Rettungsschere (nach eigener Meinung einem Rettungsmesser vorzuziehen) ausgerüstet sein, welches dem Atemschutzgeräteträger ein schnelles Handhaben ermöglicht.
3. Jeder Atemschutzträger innerhalb eines Trupps soll nach Möglichkeit mit einem Funkgerät ausgerüstet sein.

Meldung an www.atemschutzunfaelle.eu

6. Kontaktadresse: Quellenangabe / Anonymisiert

7. Angaben für evtl. Rückfragen

Feuerwehr

Name, Vorname

Telefon

Fax

eMail-Adresse

8. (Fern-)Unfallanalyse*² gewünscht? JA / NEIN

9. Weiterleitung an die Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb),
Referat 8 *³ gewünscht? JA / NEIN

Einer Veröffentlichung unter www.atemschutzunfaelle.eu stimme ich zu. Ergebnisse aus
Fernanalysen werden nur nach Rücksprache veröffentlicht.

Ort, Datum

Unterschrift

Meldung an www.atemschutzunfaelle.eu

Hinweise:

*¹ Bitte beschreiben Sie neben der Lage, der durchgeführten Taktik, der Vorgehensweise der Trupps, Truppstärken, auch die Verletzungen und die getragene Schutzkleidung sowie die Maßnahmen zur Rettung und die dafür notwendigen Personalstärken bzw. Ausrüstungen. Sollte der Platz auf dem Vordruck nicht ausreichen senden Sie bitte weitere Seiten an uns. Bilder, Grafiken und Videos können ebenfalls veröffentlicht werden.

*² Die kurze und sehr grobe (Fern-)Analyse wird auf Wunsch von langjährigen Einsatzkräften verschiedener Dienststellen kostenlos angeboten. Auf Wunsch wird die Analyse anonymisiert veröffentlicht. Detaillierte Untersuchungen sollten am besten im Rahmen einer offenen Unfallkommission (vgl. Kölner Todesfall von BM Stampe, Maurer, Brandschutz, 1996 und 1997) durchgeführt werden. Hierzu kann Hilfestellung geleistet werden.

*³ Das Referat 8 der vfdb bemüht sich um die Belange rund um die persönliche Schutzausrüstung: Atemschutztechnik, Schutzkleidung etc. Das Referat 8 prüft die Relevanz für den gesamten Feuerwehrbereich, im Bedarfsfall wird Einfluss auf das DIN, Hersteller und/oder Anwender genommen.

Unabhängig von einer freiwilligen Meldung an [Atemschutzunfaelle.eu](http://www.atemschutzunfaelle.eu) müssen bei Unfällen mit Personenschäden die zuständigen Unfallkassen/Versicherungen (für FF) bzw. bei Dienstunfällen hauptamtlicher Kräfte die zuständigen Ämter informiert werden. In Deutschland (vgl. FwDV7, Ausgabe 2002) gilt: Falls mit einem Atemschutzgerät ein Unfall passiert, ist der Öffnungszustand des Ventils zu kennzeichnen und schriftlich festzuhalten (auch Anzahl der Umdrehungen bis zum Schließen des Ventils). Der Behälterdruck ist ebenfalls schriftlich festzuhalten. Das Atemschutzgerät (einschließlich des Atemanschlusses) ist sicherzustellen. Unfälle oder Beinaheunfälle sind dem Leiter der Feuerwehr zu melden.

Anschrift:

Atemschutzunfaelle.eu
Björn Lüssenheide
Schulstr. 4
D-49565 Bramsche
Tel.: +49 5461 / 7077-12
Fax: +49 5461 / 7077-13
info@atemschutzunfaelle.eu
www.atemschutzunfaelle.eu